

ein Calw
tag und Sonntag
für Anfänger.
Uhr am Windhof.

Calw.
ächsten Samstag, den
7 1/2 Uhr an im
ndenden

chtsfeier
ehrlichen Mitglieder
freundlichkeit ein.
thält: Uebungen der
urner, Musikvorträge,
haben keinen Zutritt.
Der Turnrat.

Gruppe Calw
ungdeutschland Calw
onntag, den 18. Jan.,
adischen Hof
fführung
Fahnenweihe und
rtstagsfeier.
Calws und Umgebung

alöffnung 3 1/2 Uhr.
25 Pfg. Der Bezug
t je einer Person.
keinen Zutritt.
rstand
deutschland Calw.

kerlehrling
welcher Lust hat, die
und Konditorei gründlich
n, findet bei sorgfältiger
gute Lehrstelle in Karls-
ihere Auskunst erteilt
noll, Marktstraße 26.

der
Bögel!

andlungen
entzündung, Hämorrhoiden,
Hodenentzündung, Hypochondrie,
Hautkrankheiten etc.
Schulz,
für naturgemässe Heilung
mit Tierpraxis,
berg, Telefon 5.
gs von morgens 8 Uhr
ys 1/2 Uhr in Calw
pot Volz, untere Markt-
prechstunde. Telefon 90

effliches
anfett
in Büchsen in schwarz
empfiehlt billigst
Sohle, Lederhandlg.

Emberg.
Eine starke
Kuh
(Hellgelbscheck)
16, jetzt dem Verkauf aus-
Johannes Burthardt



Druckweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamts-
bezirk Calw für die einspaltige Zeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg.,
Werbekarten 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 2.

Freitag, den 16. Januar 1914.

Bezugpreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Post-
bezugpreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr
Mk. 1.30. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Wildbad.

Anmeldungen für das K. Landesbadspital Katharinenstift.
In dem K. Landesbadspital Katharinenstift in Wildbad
kann vom Mai bis September an bedürftige Kranke von würt-
tembergischer Staatsangehörigkeit auf vorchriftsmäßiges An-
suchen, soweit die verfügbaren Mittel und Einrichtungen zu-
reichen, gewährt werden:

- 1) freies Bad mit unentgeltlicher Aufnahme und Ver-
pfllegung in dem Katharinenstift,
- 2) freies Bad
a. mit einem Gratual von 25 M.,
b. ohne Gratual.
- 3) Aufnahme in das Katharinenstift gegen Entschädigung.
Diese kann sowohl Solchen, die in den Genuss von
Ziff. 2 eingesetzt sind, als auch anderen bedürftigen Kranken
bewilligt werden, deren Leiden, die Unterbringung in dem
Katharinenstift besonders wünschenswert macht. Die Ent-
schädigung beträgt für den Verpflegungstag 2 M. 75 S und,
sofern nicht Freibäder verwilligt sind, für jedes Bad 70 S.
Hierfür ist auf die ganze Badezeit (bei Männern 24, bei
Frauen 28 Tage) vor dem Eintritt Vorauszahlung oder
Sicherheit zu leisten.

Ausgeschlossen von obigen Vergünstigungen sind:

- a. Personen, welche mit ansteckenden Krankheiten behaftet
sind,
- b. solche, die an Krankheiten leiden, zu deren Linderung
Badekuren erfahrungsgemäß nicht beitragen, vor Allem
also mit fieberhaften oder Konsumtionskrankheiten, hoch-
gradigen organischen Herzleiden, chronischen Hautaus-
schlägen u. a. Befallene.
- c. solche Kranke, für deren Leiden eine mehrmalige Be-
nützung des Landesbades einen günstigen Erfolg nicht
gehabt hat.

Die Einsetzung in die bezeichneten Vergünstigungen kann
nur erlangt werden auf Grund von Gesuchen, welche unter
genauer Beachtung nachstehender Bestimmungen durch die
Ortsbehörden spätestens bis zum 15. März ds. Js. bei der
Kgl. Badverwaltung Wildbad einzureichen sind.

Im übrigen ist hinsichtlich der Gesuche folgendes be-
stimmt:

- 1) sie sind zu belegen mit einem gemeinderätlichen Zeug-
nisse, welches zu erhalten hat:
a. den vollständigen Namen und Wohnort, das Alter,
Familienverhältnisse und Gewerbe des Bittstellers,
b. dessen Prädicat, erlittene Strafen, Vermögens-
und Erwerbsverhältnisse, namentlich auch Auskunft darüber,
ob der Kranke eine Unfall-, Invaliden- oder Altersrente
bezieht oder ob von einer Berufsgenossenschaft, Kranken-
kassette u. d. Kosten der Badekur ganz oder teilweise
getragen werden,
c. eine Nachweisung darüber, daß die zur Unterstützung
verpflichteten Gemeinde- und Stiftungskassen den Bitt-
steller für den Gebrauch der Badekur nicht oder nicht
vollständig unterstützen können,
d. die Erklärung, daß die Armenbehörde oder eine andere
zahlungsfähige Behörde oder Privatperson Sicherheit
leiste für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht
von dem Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her-
und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbefall
usw.
- 2) Dem Gesuch ist ferner beizulegen ein eingehender ärzt-
licher Krankenbericht. Dieser muß von einem approbier-
ten Arzte ausgestellt sein und ist den Gemeindebehörden
stets verschlossen zuzustellen.
Der Krankenbericht hat namentlich
a. über Entstehung und Verlauf der vorliegenden Erkran-
kung, sowie über die feitherige Behandlung und den
gegenwärtigen Zustand die zur richtigen Beurteilung
des Falles nötigen Einzelheiten alle genau zu ent-
halten. (Verweisung auf in früheren Jahren einge-
schickte Zeugnisse ist nicht zulässig),
b. darüber Auskunft zu geben, ob nach Ansicht des Arztes
eine Badekur in Wildbad indiziert und ob durch eine
solche die Herstellung des Kranken oder eine wesentliche
Linderung mit einiger Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist,
c. sich bestimmt darüber auszusprechen, ob und inwieweit

vermöge seines körperlichen Zustandes der Bittsteller
instande ist, sich selbst Hilfe zu leisten, namentlich ob er
gehen oder ob er gefahren und getragen werden muß.
Die Bittsteller haben die nach vorausgegangener höherer
Entscheidung erfolgende Einberufung durch die K. Bad-
verwaltung zu Hause abzuwarten.

Da die Belassung der einzelnen Kranken in dem Katha-
rinenstift ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen an-
gegebenen Verhältnisse nach dem Eintritt der Kranken mit
dem Tatbestand übereinstimmend gefunden werden, so ist ge-
naue Ausstellung, namentlich der ärztlichen Krankenberichte
im eigenen Interesse der Kranken dringend notwendig.

Von den Gemeindebehörden wird mit aller Bestimmtheit
erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den Unbemittelten ge-
hören, von welchem eine Belästigung der Kurgäste zu befürch-
ten wäre, keine Zeugnisse ausstellen.

Gesuche, welche nach dem 15. März eintreffen, werden
nur in besonders dringenden Fällen berücksichtigt.

Gesuche, welche den vorstehenden Anordnungen nicht ent-
sprechen, insbesondere solche, welche ungenügende ärztliche
Zeugnisse enthalten, müßten als portopflichtige Dienstsache zur
Ergänzung zurückgegeben werden.

Wildbad, den 5. Januar 1914.

K. Badverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Ortsvorsteher

werden darauf aufmerksam gemacht, daß von Erlaubnis-
teilungen für die in Tarifnummer 65 B. des allgemeinen
Sportelgesetzes vom 16. August 1911 aufgeführten Betriebe,
den Ortssteuerämtern, bezw. dem Bezirkssteueramt so zeitig
Nachricht zu geben ist, daß die anfallenden Betriebsabgaben
vorschriftsmäßig eingezogen werden können. — § 30 B. 4
der Volkz. Verf. des Ministeriums des Innern vom 13. Sept.
1911, (Reg. Bl. pro 1911 Seite 579). —
Calw, den 14. Januar 1914.

K. Oberamt. Amtmann Rippmann.

Zabern vor dem Elsaß-Lothringischen Landtag.

Strasbourg, 15. Jan.

Die Zweite Kammer setzte heute vorm. die Verhandlungen
über die Vorgänge in Zabern fort. Wolf (liberal)
führte u. a.: Es ist eine völlig unhaltbare Rechtsauffassung
mit Erfolg vertreten worden. Die Rechte des Militärs müß-
ten reichsgesetzlich festgelegt werden. Wird gegen die Kriegs-
gerichtsurteile keine Berufung eingelegt, so würde dies den
Bruch des Paktes von Donaueschingen bedeuten. Der Redner
wird der Regierung mangelnde Energie vor und sagt weiter:
Der Kriegsminister hatte keinen Grund, Leutnant v. Forst-
ner zu verteidigen, der sich nicht geschont haben soll, die Fahne
einer großen Nation zu beschimpfen. Der Redner trat ferner
für die Erweiterung der Befugnisse des Statthalters ein und
nahm den Grafen Wedel gegen gewisse Angriffe in Schutz.
Man wünsche nicht, daß Graf Wedel, mit dem man angefan-
gen habe, in Elsaß-Lothringen weise Staatskunst zu pflegen,
schließlich dem General v. Deimling weichen müsse. Müller-
Thian (Ztr.) vernimmt einen entschiedenen Ton in der Regie-
rungsdeklaration. Die Presse habe im Fall Zabern voll und
ganz ihre Pflicht getan. Die Wadegeschichte des Leutnants
v. Forstner sei durchaus nicht als Einzelfall zu betrachten.
Oberst v. Reuter schein ihm der Typus militärischer Reini-
kultur zu sein. Er gehöre zu jenen Leuten, die es niemals
verstanden haben, außerhalb ihrer Kaste Verständnis zu
suchen, die die Arme als etwas vom Volk völlig losgetrenntes
betrachten. Diese Auffassung stehe im Widerspruch mit der
Aufgabe des Heeres. In Zabern war es der Militärgewalt
um eine gut vorbereitete Kraftprobe zu tun. Die Regierung
hätte unter solchen Umständen ihre ganze moralische Autori-
tät für unsere Bevölkerung einsetzen müssen. In Preußen
könnte die Regierung nicht zu einer solchen Ohnmacht ver-
urteilt werden, wie die unfrige. Wir müssen deshalb den
Ausbau unserer Verfassung verlangen. Wir wollen mit Recht
ein lebendiges Organ im Deutschen Reich werden. Schlu-
berger (Lothr. Volk) hält es mit der Ehre der Regierung
für unvereinbar, wenn sie ihren Platz nicht räume. Donne-
ret (Fortshr.) führte aus, es komme in diesem Augenblick
darauf an, daß die Geschlossenheit der Volksvertretung mit
Ehrst und Würde in die Erscheinung trete. — Weiterberatung
heute nachmittag 3 Uhr.

In ihrer Nachmittagsitzung hat die Kammer dann die
gestern von den 4 Parteien betreffend die Vorgänge in Za-
bern eingebrachte, zu der Regierungserklärung Stellung neh-
mende gemeinschaftliche Resolution unter lebhaften Beifalls-
kundgebungen einstimmig angenommen. Das Haus ging dann
zur Beratung der sozialdemokratischen Interpellation betref-
fend die Streikvorgänge in Mülhausen über.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Jan.

In der heutigen Sitzung ist eine Interpellation der
Fortschritt. Volksp. betr. die kriegsgerichtl. Verhandlungen in
Strasbourg eingelaufen. Diese Interpellation soll mit den den
gleichen Gegenstand behandelnden sozialdemokr. Interpellatio-
nen beraten werden. — Auf Anfrage erklärt Staatssekretär
Dr. Delbrück: Der Reichskanzler ist bereit, beide Interpel-
lationen zu beantworten, sobald das gegen die beteiligten
Offiziere schwebende Verfahren rechtskräftig abgeschlossen ist.

Es folgt die erste Lesung des Gesetzesentwurfs betr. die
Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.
Zur Begründung führt Direktor Caspar aus:
Seit Einführung der allgemeinen Sonntagsruhe, nach der
man für das Handelsgewerbe, besonders für die Nahrungs-
mittelbranche, eine beschränkte Arbeitszeit zugelassen hat, ist
der Wunsch nach weiterer Beschränkung, ja nach gänzlichem
Verbot der Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe wiederholt
hervorgetreten. Besonders die kaufmännischen Angestellten er-
klären die bestehenden Zustände für unzulänglich und erheben
die Forderung nach voller Sonntagsruhe ohne Ausnahme für
einzelne Sonntage. Der jetzige Gesetzesentwurf
seht als Höchstbeschäftigung in öffentlichen
Verkaufsstellen 3 Stunden fest. Nur in einzelnen
Fällen dürfen Ausnahmen gestattet werden.

Der sozialdemokratische Redner Vender (Vernburg)
sieht die Vorlage als eine Verhöhnung der Handelsangestellten
an. Erzberger (Ztr.) betont, daß seine Partei von jeher
aus religiösen und sozialpolitischen Gründen für möglichste
Ausdehnung der Sonntagsruhe eintrat. Aber nach seiner
Auffassung würde die völlige Sonntagsruhe in manchen Gegen-
den den völligen Ruin des Mittelstandes bedeuten. 80 Proz.
der Gesamteinnahmen entfielen hier oft auf die Sonntags-
ruhe. Die Folge wäre das Entstehen großkapitalistischer Un-
ternehmungen und das nennen Sie (zu den Sozialdemo-
kraten) dann natürliche Entwicklung. Bevor man dem Mittel-
stand neue Lasten aufbürde, sollte man seine dringendste For-
derung erfüllen, allenfalls wäre eine Abstufung zwischen Groß-,
Mittel- und Kleinstadt möglich. Wir wünschen Ueberweisung
an die Kommission zur Vorberatung der Gewerbeordnungs-
novelle. Abg. List (natlib.): Die Herabsetzung der Arbeits-
zeit in offenen Verkaufsstellen auf drei Stunden und in Kon-
toren auf zwei Stunden ist eine durchweg erfreuliche Ver-
besserung. Wir begrüßen auch die Beschränkung der Zulassung
einer zehnstündigen Sonntagsarbeit auf sechs, und unter be-
sonderen Verhältnissen auf zehn Sonntage als einen erheb-
lichen Fortschritt. — Eine allgemeine Sonntagsruhe, so
wünschenswert sie im Prinzip wäre, ist nach der Meinung des
Konservativen v. Carmer allenfalls in den Großstädten
möglich, nicht aber auf dem Lande. Gunfer (Fort. Vpt.)
glaubt, daß bei gutem Willen sich aus dieser Vorlage etwas
Gutes schaffen ließe. Dem Wunsche der Angestellten auf
völlige Sonntagsruhe vermöge seine Partei noch nicht zuzu-
stimmen.

Die Weiterberatung wird auf Freitag 1 Uhr verlag.
Vorher: Schleuniger Antrag der Nationalliberalen auf Hin-
auschiebung des Termins zur Abgabe der Vermögenser-
klärung zum Wehrbeitrag bis Ende Februar. Schluß nach
6 Uhr.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 16. Januar 1914.

Vom Rathaus.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderats am Don-
nerstag nachmittag von 4 Uhr ab unter dem Vorsitz
von Stadtschultheiß Conz. Anwesend sind 10 Ge-
meinderäte.
Die Vergebung der Röhrenlieferung für den Aus-
bau des Ortsnetzes der Gasleitung in Hirsau,

Die Geburtenziffern im Bezirk im Jahre 1912.

Im Oberamt Calw kamen auf 27 854 Einwohner 209 Eheschließungen. Ehelich Geborene 816, unehelich Geborene 60. Gestorben einschließlich der Totgeborenen sind 507, so daß sich ein Geburtenüberschuß von 349 ergibt, worunter 206 männliche u. 143 weibliche Personen.

Fahrpreisermäßigung zum Kriegerbündestag.

Zufolge Entschließung des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, wird zum Besuch des am 14. Juni ds. Js. in Reutlingen stattfindenden 22. Bundestages des württ. Kriegerbundes auf den württ. Staatsbahnstrecken eine Fahrpreisermäßigung in der 4. Klasse mit Beschränkung auf die bei diesem Anlaß auszuführenden Sonderzüge in der Art gewährt, daß den Reisenden, die sich über ihre Zugehörigkeit zum württ. Kriegerbund durch das Bundesabzeichen oder eine Bescheinigung der Ortsbehörde ausweisen, die Benutzung der Sonderzüge zum Preis von 1,75 M für 1 Kilometer der einfachen Fahrt gestattet wird. Die Ermäßigung wird nur gewährt, wenn die Hin- und Rückfahrt in den Sonderzügen erfolgt. Auf die Familienangehörigen der Kriegerbundsmitglieder erstreckt sich die Ermäßigung nicht. Die Strecken, auf denen Sonderzüge verkehren, und der Kurs dieser Sonderzüge werden durch Aushang auf den Stationen bekanntgegeben werden.

Schwäbische Gedenktage.

Am 9. Juni 1798 ist auf dem Jasanenhof, Gemeinde Echterdingen, geboren Karl Marcell Hägelin, Architekt und Professor in Tübingen und Stuttgart, gestorben 1853. — Am 10./11. Juni 1643 rückte das französisch-weimarische Heer unter Marschall Guebriant auf Tuttlingen vor, um die Stadt zu besetzen. — Am 11. Juni 1652 besuchte Herzog Eberhard III zum erstenmal nach dem Dreißigjährigen Krieg die unüberwindlich gebliebene Festung Hohentwiel. Der Herzog weilte 10 Tage lang auf der Festung. — Am 12. Juni 1701 wurde in Tübingen Joh. Fr. Cotta geboren, nachmals Professor der Theologie in Göttingen und Tübingen, ein sehr gelehrter Theologe und fruchtbarer Schriftsteller. Er starb am 31. Dezember 1779. — Am 13. Juni 1757 ist der Komponist Chr. Ludwig Dieter in Ludwigsburg geboren, er starb 1823. — Am 14. Juni 1090 stellte Herzog Welf IV eine Urkunde über die Stiftung des Klosters Weingarten aus, (das von seinem Vorfahren bereits begonnen war), die gemeinlich die Stiftungs-Urkunde genannt wird. — Am 15. Juni 1707 besetzte der französische Marschall Villars nach kurzer Belagerung die Stadt Schorndorf, am 30. Juni zogen die Franzosen wieder ab. Der kurze Besuch kostete die Stadt aber trotzdem 286 000 Gulden.

Stammheim, 8. Juni.

In der Sonntagnacht entstanden hier unter jungen Leuten heftige Streitereien, die leider auch zu Stechereien ausarteten, die für mehrere Beteiligte mit einem ordentlichen Denzettel abließen. Die Streitenden waren erst im „Bären“ beisammen, dann brach, nachdem sie diesen verlassen hatten, auf der Straße der Krawall los, zwischen 11 und 12 Uhr. Als der alarmierte Sanitätsmann Stammheims in dem Hause, wohin drei der Zerstochnen geschafft worden waren, anlangte, wartete seiner eine ausgiebige Arbeit. Zwei von ihnen hatten teils leichtere, teils schwerere Stichwunden in der Seite, auf dem Rücken, im Genick und am Kopf, während der dritte mit einer leichteren Wunde davongekommen war. Nachdem der Helfer diesen die erste Hilfe hatte zukommen lassen und ordnungsmäßig verbunden hatte, begab er sich in die Wohnung des vierten Verwundeten. Dieser hatte keine Stichwunden, wohl aber eine etwa 5 cm lange klaffende tiefe Wunde, wahrscheinlich von einem Prügelhieb herührend; auch diesen verband er entsprechend. Alles in allem verursachten die 4 zerschundenen Jünglinge ihrem Samariter 1½ Stunden Arbeit. Heute früh ist einer

mit dem Sanitätswagen, zwei weitere in der Chaise in das Bezirkskrankenhaus nach Calw verbracht worden, auch waren der Calwer Stationskommandant mit einem Landjäger hier. — Anerkennung muß dem einzigen Sanitätsmann in der Gemeinde ausgesprochen werden. Sein Eingreifen tat von neuem dar, wie viel Gutes eine heilkundige Hand ausrichten kann. Zum Dank für seine Unterstützung sollten die an der gefährlichen Sache Beteiligten Mitglieder der Sanitätskolonne werden . . .

Pforzheim, 8. Juni. In einer hiesigen Goldwarenfabrik wollte eine verheiratete Arbeiterin aus einer Flasche des Prinzipals trinken, in der sie Kognak vermutete. Sie nahm einen Schluck, erwischte aber eine giftige Flüssigkeit. Nur durch schnelle Brechmittel wurde sie am Leben erhalten. Sie wurde ins Spital verbracht.

Württemberg.

Die Hundeabgabe.

Nach Artikel 49 Abs. 3 Satz 3 des Gemeindesteuergesetzes in seiner neuen Fassung kann eine Ausnahme neben den in Satz 2 behandelten Fällen betreffend die Hundeabgabe jetzt auch für Hundezüchter zugelassen werden. Solche Ausnahmen gelten, abgesehen von den gewerbsmäßigen Züchtern, auch für die Sportzüchter rasse-reiner Hunde. Zu erwägen bleibt, ob nicht die Vergünstigung denjenigen Sportzüchtern vorzubehalten ist, die sich verpflichten, ihre Tiere in ein von einer näher zu bezeichnenden Züchterorganisation anerkanntes Zucht- oder Stammbuch eintragen zu lassen. Wenn eine Gemeinde von der in Art. III Abs. 1 der Novelle erteilten Ermächtigung Gebrauch machen will, so hat der bezügliche Beschluß der Gemeindeglieder etwa dahin zu lauten, daß, wer am 1. Juli 1914 einen auf 1. April 1914 versteuerten Hund hält, sowie wer nach dem 1. April 1914 an Stelle eines bereits von ihm am 1. April 1914 versteuerten Hundes einen steuerbaren Hund zu halten beginnt, für den Rest des Steuerjahres 1914 den Mehrbetrag der erhöhten Abgabe über die auf 1. April 1914 fällig gewesene Abgabe, daß ferner, wer nach dem 1. April 1914 einen steuerbaren Hund zu halten beginnt, ohne daß dieser an die Stelle eines von demselben Pflichtigen bereits versteuerten Hundes trat und den Hund am Ersten des nächsten Vierteljahres noch besitzt, für den Rest des Steuerjahres die erhöhte Abgabe zu bezahlen hat; daß aber dem, der in der abgabeberechtigten Gemeinde (Art. 49 Abs. 2) einen auf 1. April 1914 versteuerten Hund vor dem 1. Juli 1914 zu halten aufgehört hat, ohne daß ein anderer Hund an die Stelle getreten wäre, drei Viertel der auf 1. April 1914 zu entrichtenden Jahresabgabe zurückzahlen sind.

Parteiester.

Die Fortschrittliche Volkspartei hielt am Sonntag in Söflingen und in Hall Parteisonnester ab.

Stuttgarter Ausstellung für Gesundheitspflege.

In der Pfingstwoche besuchten 129 419 Personen die Ausstellung und am vergangenen Sonntag waren 39 237 Besucher in der Ausstellung. Das sind Zahlen, die bisher nur selten von Württembergischen Ausstellungen erreicht worden sind.

Küfertag.

Leonberg, 8. Juni. Der 14. Verbandstag der selbständigen Küfermeister Süddeutschlands wurde gestern unter dem Vorsitz des Verbandsvorstands, Obermeisters Göb, abgehalten. Aus allen Gegenden Süddeutschlands waren ungefähr 300 Delegierte erschienen.

Kottweil, 8. Juni. Ein hiesiger Mehlhändler hatte bei Eröffnung des Geschäfts mit den hiesigen Bäckermeistern die Vereinbarung getroffen, daß sie ein Drittel ihres Mehlbedarfs von ihm beziehen, wogegen er es unterlassen werde, eine Backanstalt zu errichten. Dieses

Abkommen scheint indessen nach einer Blättermeldung von den Bäckern nicht allseits eingehalten worden zu sein, so daß der Mehlhändler nunmehr in den heutigen Zeitungen Schwarzbrod aus garantiert frischem Weizen- und Roggenmehl in schmackhafter Ware, den 4-Pfundlaib zu 50 S , den 2-Pfundlaib zu 25 S zum Verkaufe ausschreibt.

Mühlacker, 8. Juni. Im benachbarten Deschelbronn erschöpfte sich gestern abend der 19 Jahre alte Arbeiter Gottlieb Kolb, der Sohn des Landwirts Johannes Kolb, aus Liebestummer. Er stellte sich aufs freie Feld und schoß sich angefaßt von Leuten, die 500 Meter entfernt waren, eine Kugel ins linke Auge. Da er noch lebte, schoß er sich noch eine Kugel in den Mund, blieb aber trotzdem noch am Leben und starb erst 2½ Stunden später, nachdem man ihn in die Ortschaft verbracht hatte.

Aus Welt und Zeit.

„Das Unbegreifliche, hier ist es getan.“

Der Löwe von Zähringen ist auf die Liste der vom Papst verbotenen Schriften gesetzt. Warum? Der badische Zentrumsführer und Geistl. Rat Wacker hat im 15. Februar ds. Js. in einer großen Zentrumsversammlung in Essen einen mit stürmischem Beifall angehörteten Vortrag gehalten, und diesen Vortrag, erweitert und ergänzt in einer Schrift zusammengefaßt, im Buchhandel erscheinen lassen.

In seinem Vortrag, bezw. seiner Schrift, begründet Wacker die Ansicht, daß es für die Kirche und ihre Autorität wie für deren Träger nicht angehe, daß das Zentrum ihr unterstellt werde. Es könnte geradezu verhängnisvoll für die Kirche werden, wenn es so wäre. Es habe gar keinen praktischen Zweck, sich für die Theorie zu ereifern, daß das Zentrum der Autorität der Bischöfe zu unterstellen sei. Es sei andererseits der Kirche und ihrer Autorität zweifellos von Nachteil, immer und immer wieder diese Theorie öffentlich zu verfechten. „Man kann darum nur dringend wünschen, daß jede weitere Diskussion darüber ein für allemal unterbleibe.“ An anderer Stelle sagt Wacker: „Und ich gehe nicht zu weit, wenn ich sage: das, was diese Männer (die Integritäten) aus dem Zentrum machen möchten, das kann unmöglich aus ihm gemacht werden: eine konfessionelle Partei, unterstellt der Autorität der kirchlichen Würdenträger.“ In einem zweiten Teil tut Wacker ebenfalls ausführlich dar, daß auch für das Zentrum es unmöglich sei, der kirchlichen Autorität unterstellt zu werden. Er sagt u. a., das Zentrum könne und dürfe nicht abhängig sein von Papst und Bischof. Das Zentrum müsse ganz besonders in Hinsicht auf das nötige Zusammenarbeiten mit der evangelischen Bevölkerung frei von Abhängigkeits-Beziehungen zur Kirchenautorität dastehen. Nichts könne sicherer sein, als daß das Zentrum als politisch von der kirchlichen Autorität unabhängig und nicht als konfessionelle Partei gedacht und ins Leben gerufen worden sei. Wacker schloß seine Rede mit der Bemerkung, daß theologische Wissenschaft und kirchliche Autorität in bestimmten Fällen tatsächlich zum Wort kommen könnten, ohne daß irgendwelches Abhängigkeitsverhältnis des Zentrums bestehe.

Mit der Tatsache, daß diese von Wacker vertretenen Ansichten über Kirche und Zentrum von Rom nicht anerkannt, sondern auf den Index gesetzt werden, ist dar- getan, daß das Zentrum eine ultramontan-konfessionelle Partei ist, der keine Freiheit in politischen Dingen zusteht.

Katholischer Frauenverein für die Kolonien.

Trier, 8. Juni. Gestern wurde hier ein katholischer Frauenvereinigung für die deutschen Kolonien mit dem Sitz in Trier gegründet, die ganz Deutschland umfassen und der Fürsorge der in den deutschen Kolonien weilen-

Der rote Hahn.

18) Roman v. Palle Rosenkrantz. Deutsch v. J. da Anders.

Die rechtgläubige Presse hatte gerade gegen das entsetzliche Werk Peter Ransens: „Julies Tagebuch“ Alarm geschlagen, dieses Buch, das tropfenweise parfümiertes Gift in die Seelen der jungen Leute goß. Und Hilmer hatte sich das Buch angeschafft, um das Uebel in seiner Wurzel kennen zu lernen.

Jünger erhob sich sofort, als dieses Thema unter Debatte gesetzt wurde. Es interessierte sie nicht, sie las nie etwas, dazu hatte sie keine Zeit, sie wußte nur so viel, daß die Diskussion über moderne Literatur nichts für junge Mädchen wäre, und deshalb ging sie fröhlich in den Garten hinaus, um nach ihren Obstbäumen zu sehen, deren Früchte in dem kalten Herbst spät reiften. Frau Hilmer las auch nicht; sie hatte genug zu tun, wenn sie stidte und nach den Dienstboten sah, und der Mann im Hause besorgte das Literarische, indem er an den langen Winterabenden aus Baudis vorlas, wenn nicht gerade L'hombre zu dreien gespielt wurde, was eigentlich amüsant war. Aber Frau Hilmer konnte mit einem solchen Ernst still sitzen und an einem Sofa sitzen stiden, daß ihre bloße Anwesenheit der schweren Anklage des Mannes ein erhöhtes Gewicht gab. Und dann konnte Hilmer bei richtigen Kraftstellen an sie appellieren und sagen: Nicht wahr, Mutter?

Die arme Julie und ihr Tagebüchlein waren in Dantes Hölle verbannt; nun waren noch die Maßregeln übrig, die die irdische Vorkehrung zum Schutz der Unbeständigsten ergreifen konnte.

Es ist meine Ansicht, sagte Hilmer, daß die Polizei ihre Aufgabe versäumt, indem sie nicht gegen eine derartige Literatur einschreitet. Die Freiheit mag ganz gut und schön sein, aber wenn wir richtig hinschauen, worin das ganze Unglück unserer Zeit wurzelt, dann ist es gerade diese unselbige Freiheit. Wir haben Gendarmen, um Pöbelaufläufe niederzuhalten, und wir haben das Heer, um die jungen Leute zu guten Bürgern zu erziehen. Aber gegen die Literatur haben wir keinen Schutz, weil hierzulande noch der Aberglaube herrscht, daß man das freie Wort nicht knebeln dürfe. Seht die Serren bei Wasser und Brot fest, lehrt sie, daß man nicht ungekraft das angreifen darf, was dem Volke heilig ist, und wollen sie nicht im Guten lernen, dann mögen sie die Folgen tragen. Verbietet die Bücher, und bestraft ihre Verfasser. Man wird schon sehen, daß ihnen dann die Luft vergeht, und dann können wir andern hier im Lande mit unsern von den Vätern ererbten Idealen in Frieden leben.

Seydewitz hatte viel mehr Sinn für das Leben als für Bücher, ein hübsches Mädchen wog für ihn das ganze goldne Zeitalter der Literatur auf. Aber es kribbelte in ihm vor unbewußtem Freiheitsdrang, und er

haßte den Zwang. Das Opponieren war ihm sozusagen in Fleisch und Blut übergegangen, nicht aus Luft am Diskutieren, wie es in stark akademisch beeinflussten Zeiten der Fall sein kann, sondern aus angeborenem Naturtriebe, dem zu widersprechen, was stark ist. Er haßte den Zwang.

Ein dichter enttäuseter Tabaksqualm ging von dem Gutsbesitzer aus, als dieser sich wieder gesetzt hatte.

Herr Gutsbesitzer, sagte er, Sie vergessen, daß Sie mich angriffen, Sie griffen die Jugend an, zu der ich gehöre; Sie führten Macht und Polizei ins Feld gegen das, was ich hochhalte. Sie reizten mich, und deshalb sprach ich. Sie müssen doch begreifen, daß Menschen nicht zum Zwang geschaffen sind, das haben uns doch die Kämpfe von Jahrhunderten gelehrt. Wir sind der Peitsche entwachsen, dem Zwang entwachsen, wir wollen keine geistige Polizei dulden. Darauf bauen wir unsere Zukunft auf, mag dabei auch ein Teil des Alten zusammenrasseln. Ich wünschte Ihnen, Herr Gutsbesitzer Hilmer — wünschte Ihnen so recht von Herzen, daß Ihnen einmal Unrecht geschähe, blutiges, schweres Unrecht — so ein polizeiliches Unrecht, das schnell und scharf trifft. O, dann sollten Sie sehen, wie Sie ihren Rücken aufrichten und Ihre Fäuste ballen würden. Aber Sie haben nie gefühlt, was das heißt. Sie haben stets die Peitsche über Ihre Leute gehalten, Sie haben nie selbst Ihren Rücken den Geißeln darbieten müssen.

den Frauen und Mädchen dienen soll. Ehrenvorsitzende ist die Fürstin Aloys zu Löwenstein (Klein-Heubach in Bayern). Den Vorsitz hat Frau v. Bruchhausen (Trier), Gattin des Oberbürgermeisters, übernommen.

Strafe für Denkmalschändung.

In dem Prozeß gegen die Charlottenburger Denkmalschänder beantragte der Staatsanwalt gegen die 4 Angeklagten eine Strafe von je 2 Jahren. Das Gericht erkannte gegen den Arbeiter Linke, gegen den Chauffeur Göpfert und den Arbeiter Kuhle auf je 1 Jahr 6 Mon. Gefängnis und gegen den Schankwirt Rau wegen Beihilfe auf 1 Jahr Gefängnis. Sämtlichen Angeklagten wurde ein Monat der Untersuchungshaft auf die Strafe in Anrechnung gebracht. — In der Urteilsbegründung wird gesagt, die Tat sei kein dummes Jungenstreich, sondern eine wohlüberlegte Handlung, die eine Folge der unaufhörlichen Verhöhnung der Sozialdemokratie sei. Man habe sich für die Ausföhrung den Angeklagten Linke ausersehen, weil dieser unorganisierte Arbeiter sei und nicht zu der sozialdemokratischen Partei gehöre.

Religion ist Privatsache.

Kürzlich ist die Einföugung eines Gebetes für die Luftschiffer in das evangelische Kirchengebet bestimmt worden. Der soziald. „Vorwärts“ äußert sich dazu in einer Weise, die das christliche Empfinden das tiefste verletzen muß: „Die Macht des Gebetes ist nie lächerlicher u. grotesker illustriert worden als hier, da vom Sonntag den sonndsovielten ab nun auch die Luftschiffer der göttlichen Gnade und des himmlischen Schutzes teilhaftig werden. Es geht ihnen bestimmt vorher genau so schlecht und so gut wie nachher, aber das macht nichts. Man konnte nunmehr die Luftschiffahrt vor dem lieben Gott nicht mehr verheimlichen, denn der hat schon längst danach gefragt, was da immer explodiert, und hat sich nur gewundert, wenn's einmal kein Zeppelin war. Nunmehr hat er auch amtlich von der neuen Erfindung Kenntnis, und man kann wohl den deutschen Luftschiffern herzlich kondolieren. Für uns betet eigentlich niemand beim lieben Gott. Und ich kann mir nicht helfen: ich habe das leise Gefühl, als ob's uns gerade deshalb so gut ginge.“

Italienische Quertreibereien?

In Durazzo sind zwei Italiener, ein Oberstleutnant und ein Professor, verhaftet worden unter der Beschuldigung, mit den Luftschiffen Lichtsignale ausgetauscht zu haben. Die Verhafteten wurden auf Betreiben des italienischen Gesandten wieder freigelassen und das Kabinett des Fürsten beeilte sich, diese Verhaftung als einen großen Mißgriff der verantwortlichen holländischen Offiziere darzustellen und auf der italienischen Gesandtschaft um Entschuldigung zu bitten. Eine Untersuchung der Briefschaften des verhaftet gewesenen Professors hat nun doch eine gewisse Berechtigung der Verhaftung erwiesen. Die 4 albanischen Mitglieder der Untersuchungskommission haben festgestellt, daß der Inhalt eines Briefes für Oberst Muricchio kompromittierend ist, weil er innere Beziehungen zu der den Obersten betreffenden Anklage aufweist. Die drei italienischen Mitglieder der Kommission kamen dagegen zu dem Ergebnis, daß die nachgeprüften Briefe und Dokumente weder im allgemeinen, noch in Bezug auf die Anklage, deren Gegenstand der Oberst ist, irgend etwas kompromittierendes enthalten. Was den Professor Chinigo betrifft, so stimmen alle Mitglieder der Kommission darin überein, daß die nachgeprüften Papiere nichts enthalten, was ihn belasten könnte.

Entführt.

Konstantinopel, 8. Juni. Die hiesige belg. Gesandtschaft hat aus Smyrna einen von einem Unbekannten aufgegebenen Brief des von Räubern entführten belgi-

schen Ingenieurs Lucien Tac erhalten. Der Ingenieur meldet, daß er sich wohl befinde. Die Räuber hätten das Lösegeld auf 5000 Pfund ermäßigt (verlangt waren ursprünglich 6000 Pfund gleich 128 000 Franken) und wollten bis zum 11. Juni warten. — Eine andere Räuberbande hat einen griechischen Ottomanen, einen Beamten des englischen Hauses Whitall in Smyrna, entführt; sie verlangt ein Lösegeld von 3000 Pfund. Das Haus Whitall soll geneigt sein, das Lösegeld zu zahlen.

Der mexikanische Knoten.

Washington, 7. Juni. Die jetzt erfolgte Abfahrt der mexikanischen Kriegsschiffe Zaragoza und Bravo nach Tampico, wo sie die von Huerta erklärte Blockade in Kraft setzen sollen, hat die mexikanische Frage noch kritischer gestaltet. Den beiden Schiffen folgen der nordamerikanische Kreuzer Tacoma und das Kanonenboot Sacramento mit dem Auftrag, die mexikanischen Schiffe zu überwachen. Man weiß, daß deren Kommandanten mitgeteilt worden ist, die Vereinigten Staaten sähen Tampico als offenen Hafen an, und wünschten keine Beinträchtigung des dortigen Handels. — Angesichts der Tatsache, daß Präsident Wilson den amerikanischen Seestreitkräften Weisung gegeben hat, den Hafen Tampico trotz dem Blockadebefehl Huertas als für den Handel offen zu betrachten, ist schwer einzusehen, wie sich ein Bruch zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko soll vermeiden lassen. Die Friedensvermittler glauben, wenn die Vereinigten Staaten dem Dampfer Antilla dabei behilflich wären, die für die Luftschiffen bestimmte Munition in Tampico zu landen, würde Huerta seine Vertreter bei der Friedenskonferenz zurückrufen und die Folge wäre der Ausbruch der offenen Feindseligkeiten zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko.

Mexiko City, 8. Juni. Huerta hat beschlossen, die angeordnete Blockade über Tampico aufzugeben.

Karlsruhe, 8. Juni. Ein empfindlicher Wettersturz ist in den Höhenlagen des Schwarzwaldes und der Vogesen eingetreten. Bei einer Temperatur von 1 bis 2 Grad Kälte fiel seit gestern abend Schnee, der sich auf den Kämmen behaupten konnte, und mehrere Zentimeter hoch liegt. Im Feldberggebiet reicht die Schneegrenze bis 1250 Meter herab.

Mülhausen, 8. Juni. Der Verbrecher, der am 30. Mai auf das Buchhändlerpaar Ridert hier einen Mordversuch unternommen hat, ist heute in Belfort verhaftet worden. Er heißt Josef Blady, ist am 26. Oktober 1892 in Czestochau geboren und der Sohn eines Rabbiners, der jetzt in Paris wohnt. Der Verhaftete ist Zahntechniker von Beruf.

Panama, 8. Juni. Der erste Djeandampfer, der durch die Schleusen von Catun fuhr, war der Panama-Railroaddampfer „Alliane“, der einen Rauminhalt von 4000 Tonnen besitzt. Der Dampfer wurde rückwärts und vorwärts hindurchgeführt, um dadurch zu beweisen, daß die Schlepplokomotiven im Stande sind, große Schiffe zu bewältigen. Das Experiment wurde ohne Zwischenfall in der geforderten Zeit von 1½ Stunden für jeden Weg erledigt. Eine große Menschenmenge wohnte dem Versuch bei. U. a. war auch Oberst Goethals anwesend.

Handel und Verkehr.

Deutsche Roheisenerzeugung.

Nach den Ermittlungen deutscher Eisen- und Stahlindustrieller betrug die Roheisenerzeugung in Deutschland und Luxemburg im Monat Mai 1914 insgesamt 1 607 211 Tonnen gegen 1 534 429 Tonnen im Vormonat und gegen 1 643 069 Tonnen im gleichen Monat des Vorjahres. Die Erzeugung in den Monaten Januar bis Mai stellte sich auf 7 756 901 Tonnen gegen 7 966 450 Tonnen in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

meister ist ein so verständiger Mann, daß er schon sehen wird, auf wessen Seite das Recht ist.

Herr Gutsbesitzer, sagte er deshalb, und das meinte er ernst, kennen Sie kein anderes Mittel zur Glückseligkeit einer Gemeinschaft als die Polizei? Hat das Leben Sie denn nicht gelehrt, daß das Böse, das in Freiheit geboren wird, tausendmal mehr wert ist als das Gute, das durch Zwang erzeugt wird, weil es in sich den Keim zu etwas Geradem trägt, während all das Erzwungne krumm und schief ist? Wenn man Sie beim Kragen packte und Sie hier unter Zwangsaufsicht stellte, damit Sie Ihren Hof so leiteten, daß er sich bezahle, würden Sie sich nicht dem mit Händen und Füßen entgegenstemmen? Würden Sie nicht darauf schwören, daß Sie, hols der Teufel, das Recht hätten, ihn zu bewirtschaften, wie Sie wollten, und, wenn es sein sollte, mit geradem Rücken ins Armenhaus zu gehn?

Frau Hilmer rückte auf ihrem Sitze hin und her.

Hilmer bekam einen blutroten Kopf.

Ich weiß nicht, Herr Seydewitz, ob dies eine Kritik meines landwirtschaftlichen Betriebes sein soll. Sie sind wohl kaum kompetent zu . . .

Seydewitz war warm geworden, und dann war ihm alles gleich.

Ich verstehe mich nicht auf die Landwirtschaft, Herr Gutsbesitzer — aber so viel verstehe ich davon, daß man sich nicht für Steuern pfänden läßt, wenn man es nicht

Landwirtschaft und Märkte.

Stuttgart, 8. Juni. Landesproduktenbörse. Auf dem Weltmarkte sind in der abgelaufenen Woche die Preise wegen günstigerer Beurteilung der kommenden amerikanischen Ernte ziemlich unverändert geblieben. Dagegen sind die Preise auf den inländischen Märkten infolge schwacher Vorräte in die Höhe gegangen. Die Witterung war wieder regnerisch und kalt. Anhaltend warmes Wetter wäre für den Saatenstand dringend erwünscht. Wir notieren:

Weizen württ.	20.50 bis 21.50 M.
fränk.	20.50 „ 21.50 „
bayr.	21.— „ 21.— „
Ulla	23.25 „ 24.— „
Saronsta	23.75 „ 24.25 „
Yjima	23.25 „ 23.75 „
Australier	24.50 „ 24.75 „
Kansas II	24.— „ 24.25 „
Manitoba	24.50 „ 24.75 „
Dinkel nominell	14.— „ 15.— „
Kernen	20.50 „ 21.50 „
Roggen, nominell	17.— „ 17.50 „
Futtergerste	15.— „ 15.25 „
Hafer, württ.	18.— „ 18.70 „
Maiz, Saplata	16.50 „ 17.— „
Mehl mit Sad, Kaffe 1% Skonto.	(Württ. Marken).
Tafelgries	33.75 „ 34.75 „
Mehl 0	33.75 „ 34.75 „
1	32.75 „ 33.25 „
2	31.75 „ 32.25 „
3	30.75 „ 31.25 „
4	28.75 „ 27.75 „ (netto Kaffe
Klee	9.50 „ 10.— „ ohne Sad)

Der Saatenstand im Deutschen Reich

war, wenn 2 gut, und 3 mittel bedeutet, anfangs Juni für Winterweizen 2,6 (2,6 im vor. Mona und 2,4 anfangs Juni 1913), Sommerweizen 2,5 (0,0 bezw. 2,5), Winterspelz 2,3 (2,2 bezw. 2,4), Winterroggen 2,7 (2,6 bezw. 2,6), Hafer 2,5 (1,1 bezw. 2,5), Kartoffeln 2,7 (1,1 bezw. 2,7), Klee 2,6 (2,5 bezw. 2,6), Luzerne 2,6 (2,6 bezw. 2,6), Bewässerungswiesen 2,3 (2,2 bezw. 2,1) andere Wiesen 2,6 (2,6 bezw. 2,6).

Lustige Ecke.

Ein hübscher Spaß trug sich, wie wir in der Weimariischen Zeitung lesen, in einer Mädchenklasse zu Weizenfels zu. Die Lehrerin meinte beim Schluß freudlich: „Nun wünsche ich euch fröhliche Pfingsten und daß ihr nach Pfingsten klüger wiederkommt!“ Worauf die Kinder in voller Herzlichkeit antworteten: „Danke, gleichfalls!“

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Reklameteil.

Die Meinung eines asthmakranken Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine vorzügliche.“ Dr. Kirchner, Arzt, Polzin, Pommern. Erhältl. nur in Apoth., Dose Pulver M. 1.50 od. Karton Cigarillos M. 1.50. Apotheker Neumeier, Frankfurt a M. Best.: Nit. Bechppladus Kraut 45, Nobel. Kraut 5, Salpeterf. Kali, 25 teiglig. Nitron 5, Rohrzucker 15 Teile.

Säuglinge und magenranke Kinder schützt man am besten gegen die im Sommer so leicht auftretenden Brechdurchfälle und Darmkatarrhe, wenn man die gefahrbringende Milch eine Zeitlang fortläßt und dafür das altbewährte Nestle'sche Kindermehl anwendet, welches als eine stets gleichbleibende, vollendete Nahrung nur mit Wasser gekocht werden braucht, niemals Verdauungsstörungen verursacht, bestehende aber beseitigt. Probe gratis und franko durch Nestle's Kindermehl G. m. b. H., Berlin W 57.

braucht. Und wenn ich versuchen wollte, Ihnen begreiflich zu machen, daß Ihr Besitz unter Zwangsverwaltung muß, um in die richtigen Wege geleitet zu werden, dann bekäme ich zum Dank dafür Schelte. Sie werden ja schon wütend über die paar Worte, die ich gesagt habe.

Die Hausfrau erhob sich unter dem Vorwande, in der Küche zu tun zu haben. Ihre stille Natur wich vor dem Kampfe zurück. Sie fand, der junge Mann hatte sich nicht sehr „nett“ betragen. Aber sie ging.

Hilmer hatte sich erhoben.

Herr Seydewitz, sagte er, Sie sind ein junger Mann, und ich könnte Ihr Vater sein. Ich bin deshalb geneigt, es Ihnen nachzusehen, daß Sie sich in meinem Hause, nachdem Sie an meinem Tische gefessen haben, erlauben, meine Lebensstätigkeit zu kritisieren, von der Sie nichts verstehen. Ich erwarte auch keine Bescheidenheit von einer Jugend, die in den Prinzipien erzogen wird, die im Kopenhagener Studentenverein doziert werden. Aber ich will Ihnen einen Rat geben, einen wohlgemeinten Rat: Stecken Sie den Finger in die Erde und riechen Sie, wo Sie sind. Hier in der Gegend werden Sie nur wenig Aussicht dazu haben, wenn Sie glauben, uns die Theorien und die Ansichten aufstischen zu können, die vielleicht in den hauptstädtischen Kreisen Geltung haben, in denen Sie Ihre Studententage verbracht haben.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche und Privatanzeigen.
Marktberechtigungs-Gesuch.

Die Gemeinde Aiblingen
sucht um Erneuerung ihrer demnächst ablaufenden Marktberechtigung für
drei Vieh- und Schweinemärkte

im Jahr nach.
Die Märkte sollen wie bisher am 2. Februar (Eichtmes), 25. Juli (Sakobi) oder, wenn einer dieser beiden Tage auf einen Sonntag fällt, am folgenden Montag und am 1. Mittwoch im November stattfinden.
Einwendungen gegen dieses Gesuch sind spätestens bis 20. ds. Mts. bei dem unterzeichneten Oberamt geltend zu machen.
Aiblingen, den 2. Juni 1914.

R. Oberamt:
Schlecht.

Das Kinder-Fest

findet bei günstiger Witterung am
Donnerstag, den 11. Juni
statt.
Calw, den 9. Juni 1914.

Stadtschultheiß Conz.

Calw, Landed (Tirol), den 8. Juni 1914.
Codes-Anzeige.
Meine liebe Mutter, unsere liebe Schwieger- und Großmutter
Marie Wiedmann, geb. Maier,
Tuchschneiders-Witwe,
ist heute nachmittag 2 Uhr nach kurzem Leiden im 84. Lebensjahre sanft entschlafen.
Um stille Teilnahme bittet
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der trauernde Sohn: **Eugen Wiedmann.**
Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr statt.

Militär = Verein Calw.

Der Verein beteiligt sich am nächsten Sonntag, den 14. Juni, an dem
Bundestag in Reutlingen.
Abfahrt morgens 6.11. Zusammenkunft pünktlich 7/8 Uhr bei Kamerad Oberamtsdiener Fischer, obere Marktstraße. Jeder Teilnehmer erhält aus der Vereinskasse 3 Mk. Anmeldungen hiezu wollen bis spätestens Donnerstag abend beim Vorstand gemacht werden. Bundesabzeichen sind anzulegen.
Der Ausschuß.

Baby- und Kinder-Ausstattungen

aller Art,
Wagenkissen,
Wagendecken,
Wickeldecken

in reicher Auswahl empfiehlt

Franz Schoenlen, Calw,
Obere Marktstraße 56. Telefon 40.

Garantierter
Chemikalien
frei.

**Nur Früchte geben
dem Most Gehalt**

Portion für 100 Liter nur 4 Mark
für 150 Liter 6 Mark für 50 Liter 2.29

**Der echte Plochingen-
Apfelmoststoffs**

fertig per Schoppen (1 Liter) ca. 3 Pf.

Klar bis zum letzten Tropfen
bei Anwendung des Filterbeutels

66 Pfund frischen Früchten entspricht d. Inhalt

überall Niederlagen oder unter Nachnahme von
Weiss & Co. G.m.b.H. Plochingen

Pünktlicher Zinszähler sucht bei
doppelter Sicherheit auf 1. Juli
2000 Mark

aufzunehmen.
Angebote unter O. S. an die
Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Gesucht

wird auf 1. Juli ein in Küche und
Haushalt erfahrenes, pünktliches

Mädchen

mit guten Zeugnissen, sowie ein
zuverlässiges

Laufmädchen.

Frau F. Hippelstein,
Uhlandstraße.

Ein braves, fleißiges

Mädchen,

welches schon gedient hat, findet
gute Stelle auf 1. Juli oder später.
Zu erfragen bei

Frau A. Schrempf, Pforzheim,
Westl. Karl-Friedrichstr. 5.

Jüngerer Fuhrknecht,

der auch etwas Landwirtschaft
versteht, zum sofortigen Eintritt
gesucht.

L. Boll, Holzhandlung,
Pforzheim-Dillstein.

Gipfergesuch.

Suche sofort 2 solide tüchtige
Gipfer bei hohem Lohn.

Christian Sauer, Gipfermstr.
Zum baldigen Eintritt suche ich
ein ehrliches, williges, evangelisches

Mädchen

zur Besorgung der Hausarbeiten.
Familienanschluß.

Frau Rjm. Schleiter-Benzing,
Schwenningen a. N.

2 ältere Bettladen

zu verkaufen.

Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkaufe den
Grasertrag

meiner Wiese. P. Köhler.

Den Grasertrag

von 1/2 Morgen Wiese bei der Schä-
fchauer verkauft

Wilhelm Schaub.

Den Grasertrag

von 2 Morgen Wiese verkauft

Gottlieb Ferber, Hirzau.

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte,
Barflechte, Aderbeine Beinschäden,

offene Füße

Hautausschläge, ekroph. Ekzema,
böse Finger, alte Wunden sind oft
sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung
hoffte, versuche noch die bewährte
und ärztl. empfohlene

Rino-Salbe

Frei von schädlichen Bestandteilen.

Dose Mk. 1,15 und 2,25.
Man achte auf den Namen Rino und Firma
Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinböhle-Dresden.
Zu haben in allen Apotheken.

Rheumatis-

und Gicht-Leidenden teile ich
umsonst brieflich mein Mittel mit,
welches schon vielen Tausenden
(oft wo alles versagte) von größ-
tlichen Schmerzen geholfen hat,
über 8000 Dank- und Aner-
kennungsschreiben.

Frau U. Weigand
Grünwald 81 bei München.

Im Dorf im Innern



Arbeits- und Privat-
Wahl- und Anzeigebüro
- Goldpfeil -
Wahl- und Anzeigebüro
Ludwigstr. 10/11

Zwei Neuheiten

auf dem Gebiete der Mundpflege

Kolynos-Zahnpasta

Mk. 1.25

Ossont-Zahnpulver

Mk. 0.50

empfohlen von der internatio-
nalen Kommission für öffentliche
Mundhygiene.

Proben und Prospekte gratis.

Mundwasser, Zahnpasten

Zahnbürsten
in großer Auswahl in allen
Preislagen empfiehlt

Th. Hartmann
Neue Apotheke.

Einen gut erhaltenen, Wasseralfinger

Kochofen

hat zu verkaufen
Fischer Hartkorn,
Gehingen.

Gesang-
und
Deklamations-Unterricht
erteilen
Herr und Frau Konzertsänger
Fritz Haas.
Sprechstunde: Montags u. Diens-
tags von 2 1/2—3 1/2 Uhr.
Calw, Hermannstrasse Villa Wald-Eck.

Hugo Rau, Calw
Baumaterialhandlung
liefert
zu billigsten Preisen
sämtliche Bauartikel
in Waggon direkt ab Werk, oder ab Lager,
auf Wunsch auch franko Baustelle.
Ludowici Doppelfalzziegel
sind immer vorrätig.

2 schöne, sommerliche
4-Zimmer-Wohnungen
(eine mit Garten, die andere mit
Bad) sind zu vermieten.
Näheres bei
Ernst Kirchherr.

Gesucht ein
möbl. Zimmer
mit Pension und Garten für 3 Per-
sonen (Ehepaar mit 6 Jahre altem
Mädchen) zum Ferienaufenthalt in
Calw für die Zeit vom 5. bis 31.
Juli. Angebote mit Preisangabe
erbeten an

Herden, Wilhelmshafen,
Kiekerstraße 60.

Einfach möbliertes
Zimmer
mit 1 oder 2 Betten sofort zu ver-
mieten. Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Freundl. Wohnung
zu vermieten.
Von wem, sagt d. Geschäftsst. d. Bl.



Spratt's
Küchensfutter
Gestügfutter
Kundekuchen
ist in Säcken von
5 Pfund à M. 1.40
zu haben bei
R. Hauber.